



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 152 (1941)

284 (16.10.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-246928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-246928)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Ercheint wöchentl. 7mal. Bezugspreis: Frei Haus monatl. 1,70 M. u. 30 P. ...

Mannheimer Neues Tageblatt

Anzeigenpreise: 22 mm breite Zeilenbreite 12 Pfg. ...

Donnerstag, 16. Oktober 1941

Berlin, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4-6, Fernsprecher: Gesamt-Nummer 240 31 ...

152. Jahrgang — Nummer 284

Unsere Armeen vor Moskau!

Der äußere Verteidigungsgürtel der Stadt bereits erreicht!

(Zunf.meldung der R M Z.)
+ Aus dem Führerhauptquartier, 16. Okt.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten wird schon an mehreren Stellen um die etwa 100 Kilometer vor Moskau verlaufende äußere Verteidigungslinie der Sowjetischen Hauptstadt gekämpft. Die wichtigsten Städte Kaluga und Kalinin, 160 Kilometer südwestlich bzw. nordwestlich Moskau, sind seit Tagen in unserer Hand.

Die schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, nähert sich die Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma ihrem Abschluss. Im Laufe des gestrigen Tages wurden auch die in den Reflexen nördlich Brjansk eingeschlossenen Kräfte unter schwersten blutigen Verlusten des Gegners zertrümmert. Die Säuberung des Waldgebietes südlich Brjansk von den dort umzingelten Resten der geschlagenen feindlichen Armeen ist noch im Gange.

Die Waffe der an dieser gewaltigen Durchbruch- und Umfassungsschlacht beteiligten deutschen Kräfte ist bereits für die Fortführung der Operationen freigeworden.
Bisher sind 560.000 Gefangene eingekesselt sowie 888 Panzerkampfwagen und 4133 Geschütze als erbeutet oder zerstört gemeldet.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 16. Oktober kriegswichtige Anlagen im Rindungsgebiet des Sünder und an der englischen Südküste.
Bei Einflügen britischer Flugzeuge in die

deutsche Nacht und in die besetzten Gebiete am Kanal wurden ohne eigene Verluste gestern 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen.
Britische Bomber warfen in der letzten Nacht in Westdeutschland eine Anzahl von Spreng- und Brandbomben, die nur

Häuserschaden verursachten. Drei britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 8. bis 14. Oktober 85 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien zehn eigene Flugzeuge verloren.

Odessas Verteidigungsring durchbrochen?

Großer Erfolg unserer rumänischen Verbündeten an der Südfont

EP. Bukarest, 16. Oktober.

Das Oberkommando der rumänischen Armee veranbarte am Donnerstagvormittag: Unsere Truppen haben die gegenwärtigen Verteidigungslinien bei Odessa durchbrochen. Der Feind befindet sich an der ganzen Front im Rückzug. Gullia, Kowo, Dainik und Tartako befinden sich seit 8 Uhr morgens in unserer Hand. Der Vormarsch geht weiter. Odessa brennt.

Keningrad unter dem Feuer der schweren Artillerie

(Zunf.meldung der R M Z.)

+ Berlin, 16. Oktober.

Schwere Artillerie des deutschen Heeres nahm im Laufe des 15. Oktober wiederum erfolgreich militärische und kriegswichtige Anlagen in Keningrad unter wirksamem Feuer. In Industrie- und Versorgungsgebieten wurden durch ausliegende Zwerfer schwere Beschädigungen hervorgerufen.

Sowjetangriff blutig abge schlagen

(Zunf.meldung der R M Z.)

+ Berlin, 15. Oktober.

Am mittleren Teil der Ostfront unternahm die Volkswaffen am 15. Oktober gegen den Abschnitt einer deutschen Infanteriedivision einen Gegenangriff, der von mehreren Panzerkampfwagen unterstützt wurde. In heftigen Kämpfen schlugen die deutschen Truppen die Volkswaffen mit schweren Verlusten zurück. Vier sowjetische Panzerkampfwagen wurden vernichtet.

Kühnes deutsches Stoßtruppunternehmen

(Zunf.meldung der R M Z.)

+ Berlin, 16. Oktober.

Im Nordabschnitt der Ostfront wurde am 15. 10. von einer deutschen Infanteriedivision ein kühnes und erfolgreiches Stoßtruppunternehmen durchgeführt. Der deutsche Stoßtrupp drang in die sowjetischen Linien ein und löste den Volkswaffen schwere Verluste zu. Die deutschen Soldaten machten 80 Gefangene. Außerdem verloren die Volkswaffen 100 Soldaten, die im Nordabschnitt fielen.

Moskau rüstet sich zum Straßenkampf

Barrikadenbau in den Straßen, Artillerie und Maschinengewehre werden in Stellung gebracht

ab. Berlin, 15. Oktober.

Stalin ließ einen Aufruf an die Bevölkerung der Sowjetischen Hauptstadt richten, in der er sie zum Heldenkämpfer aufruft. Getreu dem Vorbild von Keningrad und Odessa soll auch die Einwohnerstadt Moskau ihr Leben und Gut opfern, um den bolschewistischen Würgern den Rückzug zu decken. „Bereitet das Wort „Gnade“!“, ruft Stalin der Zivilbevölkerung an; in einem Appell an die Sowjets lautet der Text: „Jungpatrioten, schlagt den Feind, wo ihr ihn nur antrefft!“, ja, sogar die bolschewistischen Gelehrten „Schwören“ patriotisch, ihren Ruf als sowjetische Patrioten und Bürger zu rechtfertigen.“

Diese „Kampfpapieren“ werden untermaniert durch Nachrichten, die über London verbreitet werden und von Verteidigungsvorbereitungen in der Sowjethauptstadt sprechen. Nachdem Waffen an die Moskauer Bevölkerung verteilt worden seien, sowohl an Männer wie an Frauen, habe man angefangen der wachsenden Bedrohung entgegen, in den Straßen Barrikaden zu errichten. Artillerie sei an offenen Plätzen aufgestellt und an den Straßenenden seien Maschinengewehre in Stellung gebracht worden.

Die Moskauer Arbeiterwehr einberufen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 16. Oktober.

Die englischen und amerikanischen Donnersdagsmorgenberichte erklären, daß sich die Lage für Moskau im Laufe des Mittwuchs weiterhin verschlechtert hat und daß die Gefahr stark abzunehmen anwächst. Dies gelte vor allem für die Gegend nordwestlich der Stadt, aber auch südlich hätten die deutschen Truppen weitere Fortschritte gemacht. „Daily Mail“ erklärt, der Vorstoß der deutschen Panzerstreitkräfte erwinne immer mehr an Boden. Die angedeutete Pause der letzten Tage sei nur von sehr kurzer Dauer gewesen und die Deutschen hätten ihre Offensive jetzt mit neuer Kraft aufgenommen.

Als ein Beweis für die wachsende Gefahr wird die Einberufung der Moskauer Arbeiterwehr am Mittwochvormittag bezeichnet.
In London und Washington verlangt man weiterhin den Sowjets durch freundliche Stellungnahmen und Vorklappungen Mut zuzusprechen. Der „Evening Standard“ behauptet, a. B., die Engländer seien zwar im Augenblick nicht in der Lage, bedeutende materielle Hilfe zu leisten, aber die kritischen Luftangriffe im Westen können den Sowjets doch sehr zuhelfen. Auf einen Beweis versteht das englische Blatt allerdings.

Zu diesem Ermunterungsversuch gehört auch, daß der amerikanische Botschafter in Moskau, Steinhardt, dessen plötzliche Abreisepläne in der vergangenen Woche so großes Aufsehen erregt hatten, in allerletzter Minute von Washington Gegenanweisung bekam. Steinhardt wird, wie die „Times“ mitteilt, zunächst in Moskau verbleiben. Seine Reise nach Amerika sei aufgeschoben worden, um nicht zu falschen Auslegungen Anlaß zu geben.

Sowjetheeresbericht gesteht Durchbruch

(Zunf.meldung der R M Z.)

+ Berlin, 16. Oktober.

Bezeichnend für die hoffnungslose Lage der Sowjets sind der letzte sowjetische Heeresbericht, der

einen deutschen Durchbruch eingestehen muß, und ein neuer Aufruf des Moskauer Nachrichtenendienstes, der sich nicht an die Sowjettruppen, sondern an die „Sowjetkämpfer“ wendet, worunter, wie es der Aufruf an die Bevölkerung geahnt hat, die Zivilbevölkerung zu verstehen ist.

Der sowjetische Heeresbericht vom Mittwoch meldet, daß im Laufe der Nacht zum 15. Oktober sich die Lage an der Westfront verschlechtert. Die sowjetischen Armeen waren große Mengen von Panzern und von motorisierter Infanterie gegen die Sowjettruppen und an einem Abschnitt durchbrochen lie die Sowjetverteidigungsstellungen.

Einige Zeit später verbreitete der Moskauer Nachrichtenendienst an die „Sowjetkämpfer“ einen neuen Aufruf, in dem es heißt: „Noch nie lag eine

so große Verantwortung auf den Kämpfern, wie in diesen trüben Tagen. Ihr müßt dem Feinde Widerstand leisten. Solange eure Hände die Waffen umklammern, könnt ihr das Land schützen. Heilig ist es, daß sich ein Kämpfer von seiner Waffe nicht trennen darf. Waffen sind wertvoll!“

Das Organ der bolschewistischen Armeen, der „Rote Stern“ schreibt heute, die Verteidigung von Moskau müsse im höchsten Tempo verstärkt werden. Ganz besonders groß sei die Gefahr durch die Kämpfe bei dem Industriezentrum Kalinin, von wo aus die Deutschen durch eine Massenbewegung neue Gefahren bringen könnten. Auch die „Pravda“ schließt sich dem allgemeinen Alarm an und schreibt, daß trotz des Einlasses von Verstärkungen, die die Deutschen an einigen untergeordneten Frontabschnitten hätten aufhalten können, die Lage im höchsten Grade kritisch sei.

Es ist nichts mit historischen Vergleichen

Die „Times“ gesteht: Die Lage in Rußland heute ganz anders als früher!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 16. Oktober.

Die „Times“ verleiht in einem Artikel über die Schlachten im Osten, der etwas nüchtern gehalten ist als die meisten englischen Zeitungsaufsätze zum gleichen Thema, die Lage der Sowjetarmeen mit der früherer russischer Armeen und wagt sehr eindringlich vor den beliebten historischen Vergleichen. Das Blatt erklärt u. a.: „Ein modernes Heer stützt sich auf die Industrie und die Lage dieser Industrie, besonders zum ersten Male in der Geschichte der Heere die Bewegungsfähigkeit einer Armee, ein Zustand, der einen General Kutusow während der napoleonischen Kriege und General Alexiew im letzten Kriege und selbst General Dudenew im Polenfeldzug vor zwanzig Jahren sehr selten erschienen wäre.“

Mit diesen Worten bereitet die „Times“ also ihre Leser darauf vor, daß die Möglichkeit der noch verbleibenden sowjetischen Truppen nach der Einschließung Keningrads, dem Verlust von Kriwoi Rog, dem weitgehenden Ausfall des Don-Gebietes und des Moskauer Industriebezirks auf sehr enge Grenzen beschränkt bleiben müsse.

Das Blatt stellt im übrigen weiterhin fest, daß die Sowjetarmeen auch zu einem Zeitpunkt, da sie sich noch auf die gesamte industrielle Kraft der Sowjetunion stützen könnten, niemals auch nur den Schatten einer Initiative besessen hätten und daß es der Sowjetführung nur vorübergehend und örtlich beschränkt ab und zu gelungen sei, die Initiative an sich zu reißen.

Eingeständnisse Liddell Hart's

(Zunf.meldung der R M Z.)

+ Genf, 16. Oktober.

Bei der Feststellung, mit der die Kampfhandlungen im Osten gefehlt seien, sprach der militärische Mitarbeiter des „Daily Mail“ Liddell Hart, hatten natürlich auch die Deutschen Verluste erlitten. Von Anfang an aber sei es klar gewesen, daß auf einer so weiten Front die Deutschen mit

ihren vorläufigen technischen Waffen ausbleib geringere Verluste erlitten hätten, als die Sowjets.

Den Sowjets, so heißt es hier weiter, sei keine Möglichkeit gegeben gewesen, die Front enger zu ziehen. Dazu hätte Moskau in Kauf nehmen müssen, daß durch den deutschen Vormarsch seine räumlichen Verbindungen immer schwächer geworden seien, so daß es den Sowjets sehr schwer gefallen wäre, Reserven von einem Kampfabchnitt zum anderen zu werfen.

Ein militärisches Unternehmen der Engländer auf dem Kontinent leidet Liddell Hart ab, da den Sowjets nicht mehr damit gedient sei und vor allem die Erfolgsaussichten der Engländer — falls überhaupt vorhanden — äußerst gering seien.

Auch der militärische Korrespondent des „Daily Telegraph“ charakterisiert die Lage der Sowjets als sehr ernst. Da, so schreibt er, die neue Offensive einsetze, nachdem die Volkswaffen schon drei Monate hindurch die Schläge der Deutschen hingenommen hätten, nehme der deutsche Vormarsch in äußerster schnellstem Tempo großen Umfang an.

Chaos im Sowjet-Eisenbahnwesen

— Stockholm, 16. Okt. (Sonderdienst d. R M Z.)

Wie sehr sich in den Moskauer Rundfunkendungen zugegeben wird, gestaltet sich die Lage auf den sowjetischen Eisenbahnen nach dem Verlust der westlichen Teile des Landes von Woche zu Woche kritischer. Fast täglich bringen die einzelnen Sowjetischen Luftwaffen an die Eisenbahnerfront, das Schwere an Anstrengungen zu leisten, um die Lage zu retten.

Man erfährt aus diesen Sendungen, daß ganze Bauernkolonnen mobilisiert und für Gleisarbeiten eingesetzt worden sind. Wie aus einer der letzten Sendungen von Radio Moskau hervorgeht, fehlt es vor allem an qualifizierten Facharbeitern im Eisenbahnwesen, und die kommunistische Partei sucht diesen Mangel durch Schnellausbildungsläufe zu erziehen.

Bei Borodino ...

* Mannheim, 16. Oktober.

Die Doppelschlacht von Wjasma und Brjansk, die entscheidende Schlacht des ganzen Ostfeldzuges, ist zu Ende geschlagen. Nicht weniger als 550.000 Sowjetsoldaten haben wieder den Marsch in die deutschen Gefangenenlager angetreten, nicht weniger als 900 Panzerkampfwagen und über 4000 Geschütze liegen zerstört und verbrannt auf dem Schlachtfeld oder füllen die Beutelager der deutschen Armeen.

Der Kampf aber nähert sich Moskau. Bei Borodino, so lagen die Sowjettruppen, zieht sich die neue sowjetische Verteidigungslinie hin, die den Zugang nach Moskau decken soll. Der Name weckt Erinnerungen. Schon einmal hat er in der Geschichte der Stadt Moskau eine fatale Rolle gespielt. Schon einmal hat dort ein Eroberer sich den Zugang zur heiligen Stadt der Russen erzwungen.

Es war ein heißer Tag, jener 7. September des Jahres 1812, an dem Kutusow hier endlich die von Napoleon so lange ersehnte u. so vernünftiger gewünschte entscheidende Schlacht um den Besitz Moskaus annahm. Und es war der furchterlichste Kampf, den die Napoleonische Armee, damals von 600.000 Mann schon längst auf weit unter 100.000 zusammengeschmolzen, zu bestehen hatte. Immer und immer wieder warfen die Russen, in ausgezeichneten Feldstellungen verhaselt, den Artillerie der kaiserlichen Armee zurück. Erst als Napoleon schweren Herzens, denn er wußte, was er damit auslösen würde, dem verweirten Drängen seiner Marschälle nachgab und die Garde ins Feuer schickte, erst als Marschall Ney, der Schächer aus Napoleonweiler, sich an die Spitze der führenden Truppen stellte und mit eigener Hand den kaiserlichen Adler über die Feindeshägel in die Hauptredoute des Gegners getragen hatte, erst da gab Kutusow sich geschlagen und überließ seinem Gegner die Ehre des Tages. Sechs Tage später, am 7. September, wartete Napoleon auf dem letzten Hügel vor Moskau, daß ihm der Bürgermeister die Schlüssel der Stadt überreichte. Er wartete vergebens: in der Stadt, die schweigend vor ihm lag und in ihrer düsteren Pracht im Glanze der Septembersonne leuchtete, war kein Leben mehr, lauerie nur mehr der Tod und für den Kaiser selbst der Sturz seines Sterns und das Ende seines Glücks.

Heute wird wieder bei diesem Borodino gekämpft. Heute steht hier wieder Stalin seine letzten Reserven ein, um des Marsch des Eroberers gegen den Kreml aufzuhalten. Nur ist es heute ein anderes Heer, das sich Moskau nähert, und es ist ein anderes Heer, das heute Moskau verteidigt. Napoleon sagte einmal von sich, daß er seine Siege nicht zuletzt mit den Siefeln seiner Soldaten gewonnen habe. Die Siege der deutschen Armeen werden gewonnen mit den dröhnenden Motoren ihrer Panzer und Stukas. Der napoleonische Oceanismus brachte es auf 15 Kilometer Marschleistung im Tage, die motorisierten deutschen Armeen durchstürmen die Räume mit der Kraft und der Schnelligkeit des Blitzes. Die Armeen, mit der Napoleon bei Borodino kämpfte und flohte, war bereits erschöpft und gerührt; sie zehrte noch vom Ruhm ihrer Siege und sie liehe noch vom Genie ihres Führers, aber sie war längst nicht mehr die „große Armee“, die am 21. Juni über den Niemen gegangen war. Die deutsche Armee, die heute bei Borodino steht und kämpft, und es vielleicht schon längst im Rücken gefahren hat, hat wie der Riese Antäus aus allen Schlachten dieses Krieges immer nur neue Kraft gesaugt und lebt heute in unvergleichlicher Stärke und in ungebrochener Entschlossenheit da. Die russische Armee, die Kutusow damals kommandierte, war dagegen ungeschlagen und unverstärkt, erfüllt mit der Leidenschaft des „heiligen Krieges“, geführt von Feldherren, die ihr können bereits unter Beweis gestellt hatten, anechnit und geküßt von den unerschöpflichen und unerschritten Ollsquellen des riesigen Landes. Die Armeen, die heute Stalin nach zur Verteidigung Moskaus zur Verfügung steht, besteht nur mehr aus den Trümmern eines von Niederlage zur Niederlage gestülzten Heeres, dem längst der militärische Stolzsglaube geschwunden, das moralische Rückgrat gebrochen ist, das seine Feldherren immer nur auf der Flucht laß, dessen tiefe Müdigkeit in den Schlachten vorher zerfallen worden ist und das heute nur noch kämpft mit dem dumpfen Fatalismus, mit dem der Bolschewismus die russische Seele zu erfüllen verstanden hat, gebetet von den Kommissaren, die dahinter stehen, antrieben von der unermesslichen Angst, dem unheimlichen „sozialistischen Feind“ in die Hände zu fallen.

Stalin wird auch mit dieser Armee sich um Moskau schlagen; natürlich wird er es, weil er muß! Und diese Armee wird über auch in dieser letzten Phase ihres selbstmörderischen Kampfes das tun, was man sie mental als patriotische Pflicht denn als unerbittliches Recht, hinter dessen Verletzung der eigene Tod steht, zu tun gelehrt hat; sie wird sich gegen das übermächtige, räuberische, unangreifbare Wahnen des deutschen Sieges wehren, ohne die kleinste Aussicht ihn verhindern zu können. Der Krieg in Sowjetrußland war von Anfang an nicht leicht, er wird auch in seiner letzten Phase nicht leichter werden. Wir wissen das, aber noch mehr wissen wir das Ende dieser Kämpfe, noch mehr wissen wir, daß Stalin nichts mehr zu hoffen, nur mehr alles zu verlieren hat.

Auch Stalin selbst weiß es. Er vertraut nicht mehr auf den Sieg seiner Armeen, er hat keine Hoffnung mehr, daß sie, die geschlagen worden ist, da sie bereit, gerettet und befreit worden, jetzt noch dem Deutschen den Weg sperren könnte, da sie nur mehr ein Trümmerhaufen ist. Er gibt Moskau verloren.

Die schönste Melodie

Von Werner Oellers

Sahen die Leute mich fragend an? Blicken sie...

So raunten und lispelten sie, und es war mir, als...

Das war sie nun, die alte Schule. Nein, ich konnte...

Wie sie und je war das hohe Schuljahr geschlossen...

Nicht aus Neugierde, nicht aus unbehaglicher Lust...

Da wollte die Schulglocke auf, die alte handgese-

Ich weiß nicht, wie lange das Tosen der Brand-

Während ich noch in ratloser Unentschiedenheit...

Das verlorene Ich

ROMAN VON ALEXANDER VON TRAYN

„War es wirklich so trübselig?“ sagte er und zog...

„Ich weiß nicht“, sagte sie leise und dekretierte...

VIII. „Und du meinst wirklich, daß wir hier auf dieser...

„Natürlich“, gab Bert Vindkröm zur Antwort.

„Sollte ich auch, habe aber besondere Gründe, daß...

„Nur, diese Tierhälften auf den Riffen!“ zeigte...

JA, DAS LÄßt MAN SICH GEFALLEN!

Eine gute Zahnpasta wie die...

einem Hilfsbereiten Bürger sankt auf die Schulter...

Kunstbrief aus Karlsruhe

Eine Sonderausstellung von rund 90 Studien und...

Vorsätzlich kamerte aus dem Repertoire Oberhaupt...

Der Architekt Professor Boris Pleich aus Dresden...

Das Schauspielhaus in Frankfurt bringt am 11. Okto-

Die Bühnenaufführung bestand vor der Reichs-

Der Kampf um die Punkte

Südwestlicher Reichshalb-Jahres am Sonntag...

Jetzt Waldhof gegen Redaran

In Baden haben die Reichshalbkämpfe der Vorrunde...

In der Bäljgruppe hat der VfB Waldhof bereits...

Großer Lokalkampf in Mülhausen

Den den einflussreichen Punktegruppen des Sonntags...

Der Start der Spielklasse 1 (Gruppe 3)

Die aller Stelle hat bereits mit dem ersten Oktober-

1. Oktober: Wiesental - Schwepingen 3:1, Hohenheim...

12. Oktober: Hohenheim - Brühl 4:1, Riedel...

Der kommende Sonntag bringt: Riedel - Schwepingen...

Das Mannheimer Eisstadion im Friedrichsplatz, das...

Augendhandball-Turnier in Weierheim

Das Augendhandball-Turnier in Weierheim soll die beiden...

Deutschland - Italien

Nun ist Wiesbaden, das in diesem Jahre auf sein inter-

Ein Frauen-Tenniskampf am den Tennisplatz

Nun ist Wiesbaden, das in diesem Jahre auf sein inter-

Im Leipziger AB-Blag bestritten Meister Stefan Ober-

Rotalentrisse getrieben. Wie weißen Schaum schied...

„Tahitier das Koll mit den Palmen blieb vom...

„Eine Gefahr, daß andere uns hier ankommen,...

„Das ist ja kaum bekannt“, erklärte Bert Vind-

„Selbst, daß sogar Palmen auf der Insel wach-

„Ja, es gibt drüben eine Quelle, die in das...

„Dieser Kerk sollte meiner Meinung nach Bert...

„Bitternd schaukelte der schlaffe Leib des Schöners...

„Es heißt wieder einer an unseren Hafen“, sagte...

auf das Deck, der Schoner erdröhnte unter diesen...

„Der Vindkröm rief dem gelangenen Hai einen...

„Ein mittelmäßiger Bauloch“, meinte Vindkröm...

„Dann schnitten sie dem gefüllten Riesen den Magen...

„Während die beiden Kanaker noch an dem Hai...

„Dann nahm er eine Matke, die mit Schweineblut...

„Diesmal schnappte der Fisch in den Speck, der...

„Dart an Vau!“ schrie Vindkröm Robert an, der...

„Nun glitt das Schiff mit schrägem Deck durch die...

mehreren Senkern in den muskelfatten Armen.

„Abfallen!“ rief jetzt Vindkröm. Der Schoner rich-

„Ein Mannloch!“ riefte Vindkröm fest.

Der Hai schlug mit seinen Flossen um sich her, wo...

Vindkröm gelang es endlich, eine lange Ortspine...

„Loder für mehr als dreihundert Meilenstunde?“...

„Loder für mehr als dreihundert Meilenstunde?“...

„Loder für mehr als dreihundert Meilenstunde?“...

„Loder für mehr als dreihundert Meilenstunde?“...

Stollwerck Pralinen advertisement with image of a box and people drinking.

Teekanne Tee advertisement with images of tea products and a person drinking.

Wirtschafts-Meldungen

Röhrenmaschinen-Fertigung

Die Neuerrichtung von Betrieben zur Röhrenmaschinen-Fertigung...

Personell. Am 17. Oktober vollendet der Leiter des...

Arbeitsgemeinschaft der Jungkaufleute, 'Sporta', die heute...

Uneheliche Kursgestaltung. Berlin, 16. Oktober. Der Aktienverkehr...

beiden Seiten zumeist unbedeutend. Am Rentenmarkt...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober. Table with columns for location and water level.

Frankfurt a. M. Deutsche festverzinsliche Werte. Table with columns for security type and value.

Niere und Blase. Schriften durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.

Wildunger Helenenquelle

Besuch für Hauterkrankungen durch Wilhelm Müller...

Offene Stellen. Zeichner und Zeichnerinnen. Hilfszeichner, Zeichnerinnen...

Engelhorn + Sturm. Eine hohe Gewähr für gutes Kaufen. Logo of a bird.

Parkett- u. Holzfußböden. Paul Riedel, Mannheim. Straßbahnmietung!

HALBERG. Suchst für dein Empfangszimmer eine repräsentable junge Dame...

Wohnungs-Tausch. Tausch Karlsruhe-Mannh. Schulen in Karlsruhe 4 Zimmer...

Berfesterung. Freitag und Samstag, eventl. Montag, bei 17, 18. und 20. Oktober...

Verkaufe. Schreibmaschine. Bogentafel. Neue Messingplatte...

Stellengesuche. Kraftfahrer. Fachmann des Kohlenhandels. Verloren. 20 Mark Belohnung!

Automarkt. Personenvagen. Tempo-Kastenvan. Tempo-Lieferwagen. Kaufgesuche. HALLE.

Verloren. 20 Mark Belohnung! Kraftfahrer. Fachmann des Kohlenhandels.

Verloren. 20 Mark Belohnung! Kraftfahrer. Fachmann des Kohlenhandels.

Verloren. 20 Mark Belohnung! Kraftfahrer. Fachmann des Kohlenhandels.

Reinhard Stoll. Uff. in einem schweren Artillerie-Regiment.

Reinhard Stoll. Uff. in einem schweren Artillerie-Regiment.

Reinhard Stoll. Uff. in einem schweren Artillerie-Regiment.

